

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen

Leitfaden für Lehrerinnen/Lehrer und Eltern

AVWS

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen

Hören ... und doch nicht verstehen

Sehr geehrte Leserin!

Sehr geehrter Leser!

Die vorliegende Leitfaden beschäftigt sich mit der Problematik von **Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungs-Störungen (AVWS)** bei Schulkindern. Schülerinnen und Schüler mit AVWS verfügen über ein intaktes peripheres Hörvermögen, durchschnittliche Intelligenz und Begabung. Trotzdem sind sie nicht in der Lage **Gehörtes** zu verstehen.

Sowohl die Ursachen für das Vorliegen einer AVWS als auch deren Auftreten im Alltag ist von Schulkind zu Schulkind unterschiedlich. In der Regel bereitet den Mädchen/Knaben mit AVWS das Erlernen des Lesens und der Erwerb der Schriftsprache Schwierigkeiten. Oft erleben Kinder mit AVWS Schule als **anstrengend** und **frustrierend**.

Dieser Leitfaden möge einen Einblick in das Problemfeld der **Zentralen Hörstörung/AVWS** und den vielfältigen Möglichkeiten an Hilfestellungen gewähren. Der bundesweite Arbeitskreis für AVWS hat den vorliegenden Leitfaden im Rahmen eines fachspezifischen Treffens behandelt. Die Grundlagen dieser Publikation wurden bereits am Landeszentrum für Hörgeschädigte in Dornbirn entwickelt und verfasst. Ein **herzliches Danke** soll an dieser Stelle den Pädagoginnen/ Pädagogen und dem medizinisch-therapeutischen Team am Landeszentrum ausgesprochen werden.

Weitere Informationen zum Thema „AVWS und Schule“ finden Sie auf folgender Homepage: www.cisonline.at unter dem Förderschwerpunkt HÖREN/AVWS.

Gudrun Giselbrecht
Fachkoordinatorin des Bundesweiten Arbeitskreises
der Pädagoginnen und Pädagogen für AVWS

Wien, im April 2017

Einleitende Worte

„Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) sind umschriebene **Funktionsdefizite in der auditiven Informationsverarbeitung und Wahrnehmung bei intaktem peripherem Gehör** und mindestens **durchschnittlicher sprachfreier Intelligenz.**“ ([Kiese-Himmel, Ch., 2011] :31)

Schlechte schulische Leistungen haben häufig ihre Ursache in einer nicht gut funktionierenden Hörverarbeitung. Nach neusten Studien haben rund fünf Prozent der Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten beim Hören. Häufig stufen Lehrpersonen und Eltern solche Kinder falsch ein: Sie gelten als uninteressiert, faul oder unfähig, den Lehrstoff zu verstehen. In der Regel bemerken die Kinder selbst nicht, dass sie ein Problem mit der Hörverarbeitung haben.

(<http://www.gesundheitsforum-coesfeld.de/201350.html> Zugriff 13.12.2014)

Schulkinder, die unter einer AVWS leiden, sehen sich mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert. Sie haben Schwierigkeiten, das Gehörte aufzunehmen, zu wiederholen oder zu speichern. Das Merken von mehrteiligen Anweisungen ist oft nicht möglich. Ähnlich klingende Laute oder Wörter werden vielfach verwechselt. Bei Hintergrund-Geräuschen hören sie wesentlich schlechter, manche Kinder zeigen sogar eine Überempfindlichkeit gegenüber Lärm. ([Lupberger, N., 2007]:9)

Viele der Betroffenen haben vor allem in der Schule dramatische Schwierigkeiten. **Selten** leiden sie unter einer **isolierten AVWS**. Zusätzlich zeigen sich oft auch Symptome einer Sprachentwicklungsstörung oder einer Lese-Rechtschreibschwäche. Auch Konzentrationsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, emotional-soziale Störungen oder auch Hyperakusie treten vielfach in Kombination mit AVWS auf. ([Hammann, C.; 2012]:10)

Durch das **Anbieten adäquater Maßnahmen** wird den Schülerinnen/Schülern mit AVWS die Möglichkeit geboten, sich ihren Fähigkeiten entsprechend zu entfalten. Damit erhöhen sich die Aussichten das Lern- und Leistungsverhalten zu verbessern. Die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und Stärkungen im Sozialverhalten zu bewirken. ([Landauer, M., et al, 2009]:105)

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen Leitfaden für Lehrerinnen/Lehrer und Eltern

Hilfestellungen im Schulkontext

- **Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung und das Lehrverhalten**
- **Empfehlungen zur Klassenraumgestaltung und zur Sitzposition des AVWS-Schülers**
- **Zusätzliche pädagogische Interventionen/ Strategien für Mittelschulen und weiterführende Schulen**
- **Apparative Hilfen**

Hilfestellungen im häuslichen Kontext

- **Empfehlungen für Eltern**
- **Checkliste zur Verhaltensbeobachtung bei Verdacht auf AVWS**
- **Literatur- und Materialvorschläge**
- **Übungsvorschläge**

Hilfestellungen im Schulkontext

Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung und das Lehrverhalten

- ☞ Morgenkreis
- ☞ **Klare Tagesgliederung**; Veranschaulichung des Tages- oder Unterrichtsverlaufs (z.B. Piktogramme); gewohnte rhythmisierte Abläufe
- ☞ Deutlich **abgegrenzte Arbeitsphasen** mit klarer Ansage des Wechsels (Thema und Ort)
- ☞ Feste **Klassenregeln/ Hausordnung**
- ☞ **Hör- und Gesprächserziehung** (still sein und zuhören, nur einer spricht, den Sprecher anschauen, aktives Zuhören, der jeweilige Sprecher steht auf)
- ☞ Tagebuchblätter
- ☞ **Rhythmisch-musikalische** Erziehung
- ☞ Einsatz rhythmisch-motorischer Elemente (z.B. Silbenklatschen, Luftschreiben)
- ☞ Einsatz taktil-kinästhetischer Elemente (z.B. Schreiben auf dem Rücken, Buchstaben erfühlen)
- ☞ Spezielle Förderung im Bereich Lesen und Schreiben
- ☞ Spezielle Förderung im Bereich Mathematik
- ☞ **Absichern der Aufmerksamkeit**
- ☞ **Regelmäßiges Wiederholen** auditiver Angebote
- ☞ **Verstärkte Visualisierung** der Unterrichtsinhalte; zusätzlich geschriebenes oder bildhaftes Material zur Verfügung stellen (z.B. Anschreiben wesentlicher Inhalte und Kernaussagen, Wortkarten, Merkplakate, Einsatz visueller Medien)
- ☞ Einplanen von **Konzentrations- und Ruhepausen**
- ☞ **Stille-Phasen** bei Arbeitsaufträgen bewusst signalisieren (z.B. Sanduhr)
- ☞ Auditiv anspruchsvolle Tätigkeiten eher in die ersten beiden Schulstunden verlegen
- ☞ Informationsdarbietung in kleineren Einheiten; didaktisches Minimum („weniger ist mehr“)
- ☞ In offenen Unterrichtsphasen auf konzentrierte Ruhe achten; die Möglichkeit zum Tragen eines **Schallschutzhörers** (Gehörschutz) bieten



Schülerinnen/Schüler mit Schallschutz (LZH, 2014)

- ☞ **Kompensationsmöglichkeiten** suchen und ausbauen
- ☞ **Unterstützungsmaßnahmen beim Auswendiglernen** (z.B. durch Bewegungselemente, Memotechnik) und Anbieten von Gedächtnisstrategien (z.B. Singmethode, „Geschichtentrick“, „Kopfkino“)
- ☞ **Denkpausen** setzen (mehr Zeit zum Nachdenken lassen)
- ☞ Einsatz von **Handzeichen zur Unterstützung** der Phonem-Wahrnehmung (z.B. PMS, Fingeralphabet)

- ☺ **Vereinfachte sprachliche Darbietung** von Inhalten (z.B. Lesetexte, Sachaufgaben in Mathematik)
- ☺ **Differenzierungsmaßnahmen** umsetzen (z.B. Anleitung von Förderlehrerinnen/Förderlehrern)
- ☺ **Blickkontakt zum Schüler** halten (Kinder orientieren sich oft am Mund-Bild)
- ☺ **Deutliche, klare, reflektierte Lehrerinnensprache/Lehrersprache**
- ☺ **Knappe und klare Formulierung** von Arbeitsaufträgen
- ☺ Hochdeutsch als bevorzugte Unterrichtssprache
- ☺ Sprachverfälschende Elemente wie Ironie oder Spott vermeiden (kann zu Missverständnissen führen)
- ☺ **Nebengeräusche vermeiden**
- ☺ **Fester Standort beim Sprechen** (nicht mit dem Rücken zu den Kindern, wie das beim Tafelschreiben der Fall ist)
- ☺ Häufig **Sprechpausen** einlegen
- ☺ Ermutigen der Kinder zum Nachfragen, wenn sie etwas nicht richtig verstanden haben
- ☺ Gezielter Einsatz von **Mimik, Gestik und Sprachmelodie**
- ☺ Direkte Form der Rückmeldung durch die Lehrkraft (verbal, taktil oder visuell)
- ☺ Anleitung zum selbstständigen Lernen, zur Selbstkontrolle
- ☺ Verständnissicherung durch **Nachfragen**
- ☺ **Aufträge nacheinander, nicht gleichzeitig geben**
- ☺ Einfache, schriftlich oder bildlich dargestellte Arbeitsaufträge
- ☺ **Genauere Hausaufgabenerteilung**; Kontrolle, ob das Kind alles verstanden hat

Empfehlungen zur Klassenraumgestaltung

- ☺ Vorteilhaft sind **kleine, geschlossene Räume**, die sich **abseits von Verkehrslärm oder anderen Störgeräuschen** befinden (Das Schließen der Klassentür und der Fenster während des Unterrichts verhindert Lärmbelästigung von außerhalb.)
- ☺ Anleiten der Kinder, mit dem Mobiliar ruhiger umzugehen
- ☺ Schaffung von **Ruheinseln im Klassenraum** (z.B. abgeschirmter Arbeitsplatz)
- ☺ **Fester Arbeitsplatz** mit klarem Ordnungsrahmen (z.B. Tischbegrenzung, festgelegte Orte für Arbeitsmaterial am Tisch)
- ☺ **Vermeidung von Reizüberflutung**
- ☺ Ungünstig sind Klassenräume, die stark hallen, hoch sind und wenig schalldämmendes Material enthalten; Störgeräusche werden durch Nachhall noch verstärkt.
- ☺ Teppichböden, Vorhänge, Bücherregale, Sitzecke mit Polstern, Deckenverkleidungen, Pinnwände aus Filz oder Kork, das Behängen von Decken mit Tüchern... vermindern den Nachhall
- ☺ Anbringen von Filzgleitern an Stühlen
- ☺ Schreibunterlagen
- ☺ Hausschuhe tragen, die wenig Lärm verursachen
- ☺ Lärmampel zur visuellen Demonstration und Bewusstheitsbildung für alle Schülerinnen/Schüler, wann der Geräuschpegel zu laut ist
- ☺ Anbieten von Lärmschutzkopfhörern (auch Schülerinnen/Schüler ohne AVWS genießen das ruhige Arbeiten, daher macht es Sinn mehrere davon anzuschaffen)
- ☺ Optimierung der Sitzposition des AVWS Kindes

- ☞ In einigen Fällen kann das Tragen einer individuellen FM-Anlage oder eine Klassenbeschallung durch ein SoundField-Gerät eine wichtige Hilfe für das AVWS Kind sein

Empfehlungen zur optimalen Sitzposition des AVWS Kindes

- ☞ Die **Entfernung zwischen Sprecherin/Sprecher und Hörerin/Hörer** sollte maximal zwei Meter betragen
- ☞ Auf **gute Lichtverhältnisse** achten; Schülerinnen/Schüler sollte nicht gegen das Licht schauen und geblendet werden (Tür-Reihe ist nicht empfehlenswert)

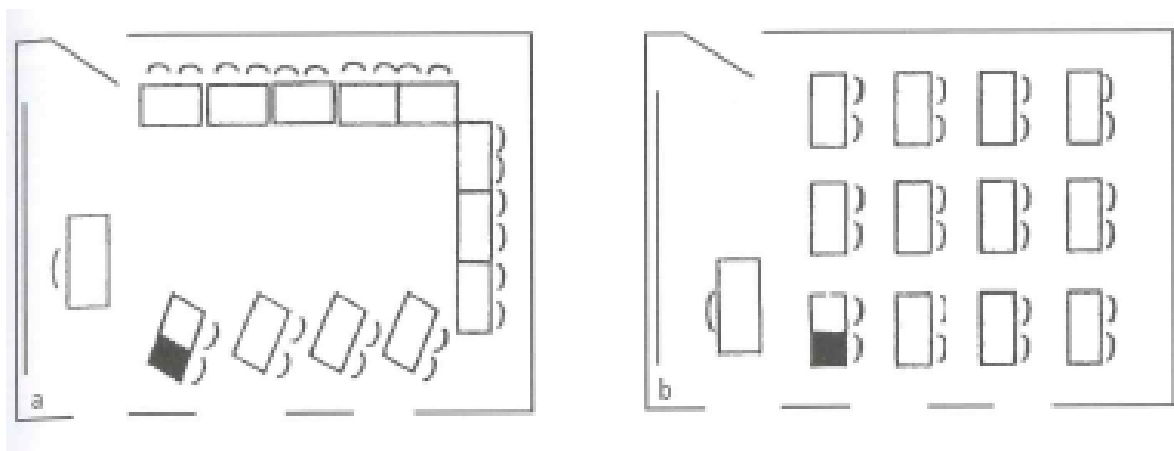


Abbildung: Optimale Sitzplätze ([Löwe, A., 1996 in Böhme, G., 2006]:103)

- ☞ Keine **sehr unruhigen Kinder in der Nähe der AVWS Schülerin/des AVWS Schülers** platzieren.
- ☞ Eventuell Einzeltisch, um Ablenkung zu reduzieren oder ruhige Sitznachbarin/ruhiger Sitznachbar, mit der/dem möglicherweise vereinbart wird, dass die AVWS-Schülerin/der AVWS-Schüler nachfragen darf, wenn sie/er im Unterrichtsgeschehen etwas nicht verstanden hat.
- ☞ Die Nähe von geräuschintensiven Geräten (z.B. Beamer, Heizung) meiden.
- ☞ Hat ein Kind ein deutlich **dominantes Ohr**, sollte es so sitzen, dass es dieses dem Nutzschall zuwendet.
- ☞ **Häufigen Sitzplatzwechsel vermeiden!** Betroffene Kinder brauchen länger als andere, um sich auf veränderte akustische Bedingungen einzustellen.

Zusätzliche pädagogische Interventionen und Strategien für Mittelschule und weiterführende Schulen

- ④ **Schülerin/Schüler muss lernen, Verständnisprobleme zu äußern**, Fragen zu stellen
- ④ **schwierige Begriffe im Vorfeld klären**; besonders in spezifischen Fächern (z.B. Physik, Chemie – auch bei Sachaufgaben in Mathematik!) kann es nützlich sein, neue Fachtermini bereits zuvor zu besprechen, damit Schüler nicht unnötig lange mit der Decodierung der unbekanntes Wörter beschäftigt sind und deswegen Ausführungen verpassen.
(Möglichkeit, Fachbegriffe im Vorfeld zu Hause zu klären)
- ④ **Schriftliche Fixierung der Inhalte** : Merktexte markieren
Hausaufgaben transparent machen
- ④ **Wiederholungen , Zusammenfassungen**
- ④ **Listening in Englisch** oder Nacherzählungen von nur gehörten Geschichten sind schwierig; nahe beim Lautsprecher oder Erzähler sitzen ist wichtig; zusätzlich Texte der Schülerin/dem Schüler zur Vor- oder Nachbereitung überlassen.
- ④ Besonders im Fremdsprachenunterricht bewährt sich das wiederholte und regelmäßige **Abhören von CDs** mit dem Text der Lektionen (alle Schulbuchverlage stellen CDs mit dem Schulbuchstoff zur Verfügung). Auch das Hören fremdsprachlicher Radiosendungen, das Anschauen von Filmen in der zu erlernenden Fremdsprache, das Mitlesen von fremdsprachlichen Texten zur Lieblings-U-Musik ist sehr hilfreich. Damit ist es einfacher, Klang und Rhythmus einer neuen Sprache zu erlernen.
- ④ **Hör- und Gesprächskultur in der Klasse entwickeln**
 - Gesprächsregeln
 - Lärm stört beim Verstehen
 - Lärm schadet den Ohren
- ④ **Strukturierung und Eigenverantwortung**: Termine planen und einhalten, Kalender führen, Lerneinheiten einteilen
- ④ Abstimmung unter den Lehrpersonen, bei der Menge der Hausaufgaben und auch bei den Terminen für Tests und Schularbeiten
- ④ **Hausaufgaben transparent machen**
- ④ Jede Schülerin/jeder Schüler, die/der lange Jahre mit seiner Störung lebt, wird Strategien erwerben müssen, wie sie/er am besten den Unterrichtsalltag bewältigen kann. Ermuntern Sie diese, aktiv nach angemessenen **Strategien** zu suchen, Verbesserungen wie Verschlechterungen anzusprechen und neue Möglichkeiten auszutesten.

Apparative Hilfen

🔊 FM-Anlagen

Die Lehrerin/der Lehrer trägt einen Funksender mit einem kleinen Mikrofon und die Schülerin/der Schüler trägt direkt am Ohr einen Empfänger. Die Stimme der Lehrerin/des Lehrers wird vom Mikrofon aufgenommen und unmittelbar per Funk an die Empfängerin/den Empfänger weitergeleitet. So hört die Schülerin/der Schüler die Stimme der Lehrerin/des Lehrers klar und deutlich, selbst in geräuschvoller Umgebung.

🔊 SoundField-Anlagen

Mit dieser Anlage werden alle Schülerinnen/ Schüler einer Klasse optimal beschallt, sodass nicht nur das AVWS Kind selbst davon profitiert, sondern auch alle anderen und ebenso die Lehrperson, die so auch merklich ihre Stimme schonen kann. Auch hier trägt die Lehrperson ein Funkmikrofon, die Stimme wird drahtlos auf einen oder zwei, meist im hinteren Teil der Klasse stehenden Lautsprecher verteilt, diese enthalten wiederum viele kleine Lautsprecher, die in verschiedene Richtungen und Entfernungen senden, sodass jedes Kind die Lehrperson optimal hören und verstehen kann.

Hilfestellungen im häuslichen Kontext

Empfehlungen für Eltern

Bewusstseinsbildung für die Wahrnehmung, das Erleben, die daraus resultierenden Schwierigkeiten der Kinder; Verständnis dafür zu wecken, was es bedeutet mit einer AVWS zu lernen und leben zu müssen
Schon bei der Diagnose einer AVWS wird eine durchschnittliche Intelligenz vorausgesetzt. Insofern ist mit der Diagnose keine Einschränkungen der intellektuellen Entwicklung verbunden, trotzdem haben die Kinder oft Probleme, schulische Leistungen zu erbringen und benötigen mehr Aufwand um zu üben.

- 🔊 Bestimmte **kompensatorische Lernstrategien** können dem Kind das Üben erleichtern (z.B. visuelles Eintrainieren von Merkwörtern oder –texten)
- 🔊 **Tägliche Gespräche** sind wichtig, diese gemeinsame Zeit genießen, dabei auf bewusstes Anschauen und ruhiges Zuhören achten; **Gesprächsregeln** beachten: nur einer spricht, der andere hört zu
- 🔊 Das Kind sollte genügend Zeit und Raum zum Erzählen haben
- 🔊 **Nicht zu schnell sprechen**; bewusste Pausen zwischen den Sätzen machen; Sprache vereinfachen, keine sehr langen, verschachtelten Sätze verwenden; **deutliche Artikulation** und Modulation in der **Sprachmelodie** erleichtern das Verstehen von Sprache
- 🔊 **Gegenstände und Handlungen des Alltages sollten mit Sprache begleitet werden.** Hierbei sollte das Kind aber direkt angesprochen werden. Sprechen und gleichzeitig anderen Tätigkeiten nachgehen ist für das Sprachlernen nicht förderlich
- 🔊 Positives Eingehen auf die Kinder, **Verständnis für die Schwächen** zeigen
- 🔊 **Anweisungen sollen kurz und einfach** sein; das Kind soll Zeit haben, Aufgaben Schritt für Schritt zu erledigen

- ☞ Die Kinder sollen dazu ermutigt werden, nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstanden haben
- ☞ **Lob ist wichtig!** Fehlerbetonung oder der Vergleich mit anderen Kindern ist frustrierend.
- ☞ Oft brauchen diese Kinder mehr Zeit zum Verstehen und zum Nachdenken
- ☞ Meist sind die Kinder nach der Schule sehr müde und brauchen **Zeit und Ruhe zum Entspannen und Abschalten**
- ☞ Eine **günstige Raumakustik** sowie die **Vermeidung von Neben- und Störgeräuschen** verbessern die Wahrnehmung und Verarbeitung gesprochener Sprache
- ☞ Auch kleinste Nebengeräusche (Geschirrspüler, Lärm, der durch ein gekipptes Fenster zu hören ist, Radio,...) lenken die Kinder meist ab, daher ist ein **ruhiger Arbeitsplatz** sehr wichtig
- ☞ Kinder mit AVWS wirken immer wieder wie schwerhörig oder man glaubt, sie wollen nicht zuhören; manchmal muss **Gesagtes wiederholt** werden
- ☞ Vereinbaren konsequenter Regeln, auf die sich das Kind und auch die Eltern verlassen können
- ☞ **Reduzierung des TV-und Computerkonsums**; auditive und visuelle Informationen werden häufig zu komprimiert und zu schnell dargeboten; nachweislich werden Entwicklungsprozesse (z.B. die Sprachentwicklung) gehemmt
- ☞ Im Einzelfall kann das Tragen einer FM-Anlage im Schulbereich sehr entlastend für den Schüler sein
- ☞ **Digitale Tonaufnahmen**, wenn das Kind einen Text spricht oder vorliest; beim anschließenden Anhören bekommt es eine gute Rückmeldung über das eigene Sprechen. ([Rosenkötter, H., 2003]: 218, f.; [Lindauer, M. et al,]:87 und beiliegende CD)
- ☞ Spezielle Übungen, die dem Kind helfen, Defizite zu verbessern. (**siehe unter Übungsvorschläge**)
- ☞ **Die Übungszeiten sollten nicht zu lange sein!**

Checkliste zur Verhaltensbeobachtung bei Verdacht auf AVWS

Kinder mit auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen können im Schulalltag durch folgende Verhaltensweisen auffallen:

1. Andauernd übermäßig leises Sprechen
2. Andauernd übermäßig lautes Sprechen
3. Allgemein „lärmig“ im Umgang
4. Andauernd auffällig monotones Sprechen
5. Langes Andauern gewisser Sprachfehler (besonders f,s,sch)
6. Allgemeine Verhaltensunsicherheit
7. Schaut oft, was die anderen machen

8. Viele Rückfragen, Vergewisserungsfragen
9. Relativ häufiges unmotiviertes („unerklärliches“) Erschrecken, z.B. wenn jemand von hinten an das Kind heran tritt
10. Reagiert schlechter in lauten oder halligen Räumen
11. Inhaltlich von der Frage abweichende Antworten
12. Inhaltlich von der Aufforderung abweichende Leistungen
13. Verwechseln ähnlich klingender Wörter: Fisch-Tisch, Kopf-Topf
14. Besseres Aufgabenverständnis in Einzel- oder Kleingruppensituationen
15. Auffälliges Interesse an Mundbewegungen und Mimik
16. Reklamation, wenn zu leise gesprochen wird
17. Orientierungslosigkeit bei Ansprache
18. Durch andere Reize (visuell oder auditiv) schnell abgelenkt
19. Kein oder nur kurzzeitiges Interesse an Geschichten
20. Deutlich eingeschränkte auditive Merkfähigkeit (Abzählreime, Liedtexte etc.)

Literatur:

Konken, H. (2000). Mehrdimensionale Förderung und Behandlung in teilstationärer Form am Beispiel des Zentrums für Hör- und Sprachtherapie. In: Flöther, M., Knuth, R., Backs, M., Konken, H. und Lindner, S. Zentral auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen im Vorschulalter. Tagungsbericht zur Tagung am 30.11.2000 in Meppen

Materialien und Literaturliste zum Thema AVWS

Fachliteratur:

- Lupberger, N. (2007). Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen im Kindesalter. Idstein. Schulz-Kirchner Verlag
- Hammann, C. (2012). AVWS- Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen bei Schulkindern. Idstein. Schulz-Kirchner Verlag

Computerprogramme:

- Flexsoft Education (2011). Audiolog 4. Flexsoft Education. Schwerte

- Küspert, P. (2000). Multimediaspiele aus dem Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit. Dielheim. Laier und Becker Psychologie und Multimedia GbR.
- Küspert, P. (2001). Würzburger Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit und Sprachprogramm zur Buchstaben-Laut-Verknüpfung (Multimediaversion). Dielheim. Laier und Becker Psychologie und Multimedia GbR.
- Westermann (2004). Hörspaß. Braunschweig. Westermann
- Mantler, O. (2015). Lesen 2000 plus Rechtschreibtrainer 4.0. www.lernspiele.at
- Ronacher KG. Lernmax Deutsch. www.lernmax.at

Internetquellen:

- 🔊 www.avws-bei-kindern.de
- 🔊 www.lzh.at Homepage Landeszentrum für Hörgeschädigte
- 🔊 www.phonak.com
- 🔊 www.lernspielkiste.de
- 🔊 www.prolog-shop.de

Materialien/ Programme/ Kopiervorlagen:

- Arends, M. (2005). Holta di Polta. Leer. Verlag für Lerntherapeutische Medien
- Bergmann, K., Burkandt, L., Petrich, B. (2006). Hör-Fink. Programm zur Förderung der auditiven Wahrnehmung. Oberursel. Finken Verlag
- Burger-Gartner, J., Heber, D. (2003). Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsleistungen bei Vorschulkindern. Diagnostik und Therapie. Dortmund. Verlag modernes lernen
- Grünefelder, S. (2006). Lautlabyrinth durchs ABC. 1. Aufl. Schaffhausen. Schubi Verlag

- Küspert, P., Schneider, W. (1999). Hören, Lauschen, Lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen. Vandenhoeck und Ruprecht.
- Martschinke, S., Forster, M. (2005). Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb. Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi, Band 2. 4.Aufl. Donauwörth. Verlag Auer
- Martschinke, S., Forster, M. (2004). Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb. Der Rundgang durch Hörhausen. Band 1. 3. Aufl. Donauwörth. Verlag Auer
- Nickisch, A., Heber, D., Burger-Gartner, D. (2001). Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen bei Schulkindern. Diagnostik und Therapie. Dortmund. verlag modernes lernen
- Rosenwald, G. (2008). Der kleine Stille-Ratgeber. 40 wirksame Spiele für die ganze Klasse. Kerpen. Kohl-Verlag
- Schneider, W., Plume, E. (2004). Hören, lauschen, lernen 2. Spiele mit Buchstaben und Lauten für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Buchstaben-Laut-Training. Göttingen. Vandehoeck & Ruprecht
- Van der Gieth, H. (2008). Hugo Hörfix. Band 1 und 2. Auditives Training für Kinder mit differenzierten, handlungsorientierten Materialien. 1./2. Klasse. Kempen. Buchverlag Kempen
- Wilhelm, E. (2008). Hörschmaus. Förderung der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung. Köln. ProLog
- Wurm R., Marcini, G. (2007). Akustikspiele. Richtige Reihen bilden. Lese-Rechtschreibtraining. 1.-4. Schulstufe. Wien. G&G Buchvertriebsgesellschaft.
- Reher, B., Shad-Manfaat, G. (2008). Erfolgreich starten. Phonologische Bewusstheit. Sprache. Auditive Wahrnehmung. Finken Verlag
- Hollbach, H. (1999). Hörtraining zur Entwicklung der phonologischen Bewusstheit. Leer. Verlag für Lerntherapeutische Medien

Spiele:

- Die Sprache des Manitu. Das vertrackte Silbenspiel. Drei Magier Spiele. Schmidt.
- Hör gut zu. Training der phonologischen Bewusstheit. Verlag Lernspielkiste

- Hör gut zu 2. Training der phonologischen Bewusstheit und der akustischen Differenzierung. Verlag Lernspielkiste
- Hör gut zu 3. Ein Spiel zur Förderung von Konzentration und akustischem Gedächtnis. Verlag Lernspielkiste
- Hörkoffer 2. Sammlung mit 8 Spielen zur Förderung der auditiven Wahrnehmung. Für 1-4 Spieler ab Lesealter und für Hirnleistungstraining bei Erwachsenen. IQ Spiele
- Immer diese Ähnlichkeit. D oder T? B oder P? G oder K?. Verlag Lernspielkiste
- Initialo. Anlaut-Schwarzer-Peter. Lingoplay
- Lauter Spielereien 1, Spielekoffer für Kinder mit AVWS im Vorschul- und Grundschulalter, Galonska, Susanne. Erhältlich über Schubi-Verlag oder Audiva.
- Lauter Spielereien 2, Spielekoffer für Kinder und Erwachsene mit AVWS.
- Merkspielpuzzle 1 für Kinder in der Vor- und Grundschule. Basismaterial zur Förderung der auditiven Wahrnehmung bei Kindern ohne Schriftsprachkenntnisse. Erhältlich über Prolog, Therapie- und Lernmittel.
- Merkspielpuzzle 2 für Kinder in der Grund- und Förderschule. Material zur auditiven Wahrnehmungsförderung und zum Leseerwerbstraining. Erhältlich über Prolog, Therapie- und Lernmittel.
- Mitlauthäufungen 1-3. Verlag Lernspielkiste
- Achtung Endung. Verlag Lernspielkiste
- Von A-Z. Verlag Lernspielkiste
- Der Silbenschatz. Verlag Lernspielkiste
- Das Silbenhochhaus DS. Verlag Lernspielkiste
- Ratz Fatz (diverse Editionen). Haba
- Silbolo. Wortgliederung in Silben. Lingoplay
- Tick-Tack-Bumm. Piatnik
- Gut gemerkt 1 und 2. Verlag Lernspielkiste
- Magic Jinn – Die Katze, die Gedanken lesen kann. Hasbro

Übungsvorschläge

Auditive Aufmerksamkeit

Die auditive Aufmerksamkeit umfasst die Fähigkeit, sich bewusst einem Höreindruck (Geräusche, Wörter, Geschichten) zuzuwenden, sich auf das Hören zu konzentrieren.

- „Geräuschspaziergang“

Führen Sie Ihr Kind mit verbundenen Augen herum. Ihr Kind soll beschreiben, was zu hören ist?

- „Stille Post“

- „Wörter fangen“

Sprechen Sie Ihrem Kind ganz viele Wörter nacheinander vor, bei einem bestimmten Wort, z.B. beim Wort „Anna“ soll Ihr Kind klopfen.

- „Signalwortgeschichte“

Lesen Sie ihrem Kind eine Geschichte vor. Bei einem zuvor abgemachten Wort z.B. „Indianer“ soll Ihr Kind einen Muggelstein nehmen. „Hast du alle „Indianer“ gehört?“

- **Erzählen Sie ihrem Kind regelmäßig Geschichten, lesen Sie ihm aus einem Buch vor.**

Das regelmäßige Erzählen oder Vorlesen von Geschichten schult nicht nur das Zuhören sondern auch die Sprache. Es soll mit kurzen Texten begonnen werden. Wichtig dabei ist, dass es keine Nebengeräusche gibt und eine ruhige, angenehme Atmosphäre herrscht.

- Entleihen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind **Hörgeschichten/ Hörbücher aus der Bücherei**. Ihr Kind soll die CDs über Kopfhörer anhören.

- **Da fehlt noch was!?** Dem Kind wird eine Geschichte vorgelesen, jeweils das letzte Wort des Satzes soll durch das Kind ergänzt werden.

Auditives Gedächtnis

Das auditive Gedächtnis umfasst die Fähigkeit, akustische Informationen (Geräusche, Klänge, Laute, Silben, Wörter, Sätze und Zahlen) in richtiger Reihenfolge zu merken und wiederzugeben.

- **Rhythmen übernehmen**

Dem Kind wird ein Klatschrhythmus vorgegeben, den es dann nachklatschen soll.

- **Wörterketten bilden**

Zu zweit spielbar oder mit der ganzen Familie.

Beispiel Thema „Tiere“: Einer beginnt: „Löwe“, der nächste wiederholt „Löwe“ und fügt „Elefant“ hinzu. Dann sagt der dritte Spielpartner: „Löwe, Elefant, Pferd“ usw.

Weitere Vorschläge: Blumennamen, Gemüsesorten, Sportarten, Berufe, Spielsachen.

- **Telefonnummern merken**

Es wird eine Zahlenfolge vorgegeben und das Kind darf sie auf ein Handy oder in ein Telefon mit Display eintippen.

- „**Indianersprache sprechen**“

Sprechen Sie dem Kind sinnfreie Silben vor und fordern Sie es auf, diese genau so nachzusprechen (Spiele: Ma-ni-tu, Merkpuzzle 2 – siehe Materialliste)

- **Sätze nachsprechen**

Sprechen Sie ihrem Kind einen Satz vor, dieser soll nachgesprochen werden. Verlängern Sie den Satz kontinuierlich. Wie lange kann der Satz noch fehlerfrei nachgesprochen werden.

z.B. Ich esse Pizza. Ich esse heute Pizza. Ich esse heute Abend Pizza. Ich esse heute Abend Salamipizza. Ich esse heute Abend Salamipizza und Salat. ...

- **Gedichte, Abzählreime**

Kurze Abzählreime und Gedichte memorieren (z.B. „Bei Müllers hat's gebrannt, brannt, brannt...“)

Lautdifferenzierung/Lautidentifikation (Analyse)

Die Lautdifferenzierung umfasst die Fähigkeit, ähnlich klingende Sprachlaute zu unterscheiden.

Die Lautidentifikation ist die Fähigkeit, einzelne Laute aus einem Wort herauszufiltern und zu benennen.

- „**Ich sehe, was du nicht siehst...**“

...es beginnt mit einem „t“ (Tisch, Tafel)

Wichtig: Sprechen Sie nur den Laut, d.h., nur **m** nicht **äm** vor, oder **p** nicht **pe**

- **Wortlängen unterscheiden**

Welches Wort ist länger? Blume oder Lokomotive?

- **Ähnlich klingende Silben** vorsagen und wiederholen lassen.

Kind soll entscheiden, ob die Silben gleich oder ungleich sind.

z.B. kra-tra, pol-pul, gig-gig, ful-wul, fen-fen,

- **Wörter sammeln**

Aus Bildkarten/Memorykarten alle Wörter heraussuchen, die mit dem Laut „m“ beginnen oder in der Mitte ein „i“ haben oder alle Wörter heraussuchen, die gleich enden.

Auftrag: „Suche alle Wörter, die mit dem gleichen Laut beginnen wie das erste Wort.“

- „**Stadt, Land, Fluss**“

- Anlautsätze

Bilden Sie gemeinsam mit ihrem Kind Sätze, deren Wörter alle mit dem gleichen Laut beginnen. Z.B. Tante Thea trinkt tausend Tassen Tee. Fröhliche Flöhe fahren Fahrrad.

Lautverbindungen (Synthese)/Wortergänzungen

Die Synthese umfasst die Fähigkeit, aus einzelnen Elementen (Laute, Silben, Wortteile) eine komplexe akustische Gestalt (Wort) zu bilden.

Bei Wortergänzungen geht es um die Fähigkeit, fehlende Laute oder Silben/Wortteile in einem Wort zu erkennen und richtig zu ergänzen.

- „**Silbensprache**“ - Einzelsilben zum Wort verbinden

Sprechen Sie ein Wort in Einzelsilben. Z.B. Re-gen-wol-ke oder A-mei-sen-hau-fen.

Ihr Kind soll das Wort dann flüssig sprechen (Regenwolke, Ameisenhaufen)

Zusatz: Umgekehrte Aufgabe - Ihr Kind spricht ein Wort in Einzelsilben (anfangs kann zur Hilfe mitgeklatscht werden);

Erschwerte Aufgabe: Später soll Ihr Kind die Silben mit den Fingern mitzählen, fragen Sie z.B. wie die dritte Silbe von „Nudelsalat“ heißt (-sa-).

-„Robotersprache“

Sprechen Sie ein Wort in der Robotersprache: Z.B. T-o-m-a-t-e oder S-o-n-n-e, Ihr Kind soll das Wort dann flüssig sagen (Tomate, Sonne).

Wichtig: Sprechen Sie nur die Laute, die man hört, z.B. bei Sonne nur ein „n“!

Sprechen Sie nicht die Buchstabennamen, sondern die Laute, z.B. m nicht äm, k nicht ka, p nicht pe.

Zusatz: Umgekehrte Aufgabe, Ihr Kind soll ein Wort - in Einzellaute aufgeteilt - sprechen.

- Zusammengesetzte Wörter

Was ergibt Schnee und Mann, Schlüssel und Blume?

- „Wörter reparieren“

Sprechen Sie ihrem Kind Wörter vor, in denen ein oder mehrere Laute fehlen.

Ihr Kind soll den Begriff dann vollständig sprechen. Z.B. -egel-iff, -adier-ummi, -adio (Segelschiff, Radiergummi, Radio)

- „Mensch ärgere dich nicht“

Dieselben Spielregeln und dasselbe Spielmaterial verwenden wie beim Originalspiel, nur werden anstelle vom Würfel Bildkarten oder Wörter/Lernwörter verwendet. Es wird nach Silbenanzahl des Wortes vorgerückt. Lernwörter vorher auf Kärtchen schreiben und im Spielverlauf abwechselnd ziehen.

- Silben klatschen – Wettkampf

Jeder bekommt gleich viele Bild- oder Wortkarten. Gleichzeitig deckt jeder eine Karte auf.

Die Silben der Wörter werden geklatscht oder gesprochen und mit den Fingern mitgezählt.

Jener, der das Wort mit einer höheren Silbenanzahl hat, gewinnt auch die anderen Karten.

Sollten beide Spieler gleich viele Silben haben, bleiben die Karten liegen und werden bei der nächsten Klatschrunde „verspielt“.

-Sätze beenden:

z.B. „Das Auto ist...“. Das Kind soll den Satz ergänzen.

-Reimwörter suchen

Richtungshören und Entfernungshören

Das Richtungs- und Entfernungshören meint die Fähigkeit, entscheiden zu können, aus

welcher Richtung und Entfernung ein bestimmter auditiver Stimulus gehört wird.

-Mit verbundenen Augen einem Geräusch folgen

Eine Schallquelle finden (z.B. versteckter Wecker)

-„Blinde-Kuh“

-„Topfschlagen“

Hören im Störlärm

Umfasst die Fähigkeit, relevante Informationen aus Umgebungsgeräuschen herauszufiltern

bzw. unwichtige Geräusche zu vernachlässigen.

Die Schüler können der Lehrkraft nur mit einem enormen Aufwand an Konzentration folgen und ermüden deshalb rasch.

Bei allen Übungen im Störlärm ist es wichtig, diese als Übung zu verstehen und nicht als Dauerzustand. Da die Schüler während der Unterrichtszeit schon oft „im Störlärm“ arbeiten müssen, ist zu Hause vorrangig auf ruhige Phasen zu achten. Spezielle Übungen im Störlärm sind in der unterrichtsfreien Zeit (Ferien oder Wochenenden) einzuplanen.

- Vorlesen

Dem Kind wird eine Geschichte vorgelesen. Im Hintergrund läuft Radiomusik. Inhalt der Geschichte beim Kind abfragen.

- Wörter heraushören

Musik läuft im Hintergrund, es werden viele Wörter vorgelesen, unter anderem kommt das Wort AUTO öfters vor. Jedes Mal, wenn das Kind AUTO hört, legt es einen Knopf/Chip in eine Schale.

Wie oft hast du das Wort AUTO gehört?

- Wörter/Laute/Silben mit Hintergrundgeräusch

vorsagen und wiederholen lassen.

Kind soll einsilbige Wörter (Sohn, brav, Baum, Tisch...) nachsprechen.

Kind soll einen Laut (m, o, r...) nachsprechen.

Kind soll eine Silbe (mu, te, ra, do,...) nachsprechen.

Sprachentwicklung

Viele Kinder mit AVWS haben einen für ihr Alter zu geringen Wortschatz, sprechen und schreiben grammatikalisch fehlerhaft, oft ist dann logopädische Unterstützung wichtig.

-Gemeinsame Gespräche, Freude am Erzählen, Fixpunkte und Rituale (z.B. Erzählen beim Schlafengehen, beim Abendessen,...)

-Macht das Kind **Fehler soll es nicht korrigiert** und nicht zum Nachsprechen angehalten werden, die Äußerung soll von den Eltern nochmals richtig wiederholt werden.

-Das Kind soll **beim Erzählen nicht unterbrochen** und nicht zur Eile angetrieben werden.

-Eltern sind Vorbilder, deshalb keine Babysprache verwenden, sondern korrekte und **altersentsprechende Formulierungen** verwenden.

-Gelegenheiten zum **Rollenspiel** (mit Gegenständen, Puppen, Pantomime...) gemeinsam mit Eltern oder Gleichaltrigen schaffen.

-Mundgeschicklichkeitsspiele für eine deutliche Aussprache (wie Seifenblasen, Luftballon aufblasen, Pustespiele, Strohhalmtrinken, Zunge turnen etc.) und Handgeschicklichkeitsspiele für Fingerfertigkeit und Wahrnehmung (wie schrauben, falten, fädeln, schneiden, stecken, kneten, malen, basteln, kochen etc.) unterstützen die Sprachentwicklung.

-Fernsehen und Computer in Maßen sind nicht schädlich, sondern der schlechte Umgang damit. Fernseh- und Computerzeit sollen beschränkt werden. Zuviel Ablenkung über Medien führt zu einer Reizüberflutung und überfordert das sensible Kindergehirn.

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit: Für die Kinder ist Mehrsprachigkeit eine große Chance, für die begleitenden Erwachsenen eine Herausforderung! Die Bedeutung der ersten Sprache ist enorm. Mit ihr verbindet das Kind die elementaren Erfahrungen im Leben: Geborgenheit, Sicherheit, Hilfe und Liebe. Die erste Sprache festigt die Bindung zwischen Eltern und Kind. Durch die hohe emotionale Komponente der ersten Sprache ist es wichtig, einem Kind nicht zu verwehren, diese Sprache zu sprechen. Die zweite Sprache wird auf dem Umweg über die bekannte erste Sprache gelernt und kostet meist mehr Zeit und Energie. Die wenigsten zweisprachigen Menschen haben eine starke und eine schwache Sprache, auch Mischungen beider Sprachen sind normal. Für das weitere Lernen sind die Bedeutung beider Sprachen in der Umwelt, eine gute Lernmotivation mit viel Ermutigung und ein stabiler Selbstwert von enormer Bedeutung.

-Wichtig ist aber meist nicht das Spielmaterial an sich zur Sprachförderung, sondern dass jemand da ist, der sich auf die Ebene des Kindes begibt, seinen Interessen folgt, zum Kind spricht und mit dem es sprechen kann. **Eltern, die mitspielen und dabei mit ihrem Kind reden, sind die eigentlichen „Sprachförderer“ (ohne Therapeuten zu sein)!**

-Treten in einer (oder beiden) Sprachen (im Vergleich zu Gleichaltrigen) auffallende Verzögerungen und Probleme auf, sollten Sie **fachlichen Rat** suchen (HNO-Arzt, Logopädie).

-Besteht für Sie der Wunsch, sich eingehender mit der Entwicklung Ihres Kindes zu beschäftigen, so finden sie in folgenden **Büchern viele Spielideen und Tipps:**

- Krumbach: Das Sprachspielbuch (Ökotopia Verlag)
- Ferrari: Wörter haben bunte Flügel (Christophorus Verlag)
- Roß/Häusler: Kinder erleben die Sinne (Pattloch Verlag)
- Kunterbunte Kinderspiele (Pattloch Verlag)
- Beushausen/Klein: Ratgeber „Sprachförderung“ (Schulz-Kirchner Verlag)

Zu ganz **speziellen Themen** finden Sie gute Informationen:

Schulz-Kirchner Verlag – RATGEBER zu den Themen „Lese-Rechtschreibstörungen“, „Kindliche Aussprachestörungen“, „Kinder mit

Wahrnehmungsstörungen“, „Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen im Kindesalter.

Abteilung Schule und Logopädie, LZH Dornbirn